

UNSERE ILLUSTRATIONEN

Wir beginnen die Reihe unserer Bilder mit einer in Farben ausgeführten Lichtdrucktafel, die ein Zimmer des bischöflichen Schlosses in Strassburg darstellt, eines Baues, der nach dem Muster des Hôtels der Familie Rohan-Soubise in Paris hergestellt wurde. Die Pläne sollen von dem Hofarchitekten Robert de Cotte (1656—1735), einem Schüler Mansarts, herühren. Die Ausführung war dem Architekten des Domkapitels, Massol, anvertraut. Von dem Formenreichtum der Innenräume, in denen massvolle Vornehmheit mit wirkungsvoller Behandlung der Schnitzereien der Wände und Thüren, sowie der Stuckdecken wetteifert, sucht unsere Tafel eine charakteristische Probe zu geben.

Unser zweites Bild bringt eine von Prof. Anton Seder entworfene Kette; bekanntlich hatte Seine Majestät der Deutsche Kaiser den Prof. Seder beauftragt, für den Wanderpreis für Deutsche Männer-Gesangvereine einige Entwürfe zu fertigen. Wir veröffentlichen auf S. 5 nun nicht den Entwurf Seders, welcher durch Hofjuwelier Heiden in München zur Ausführung gelangte, sondern einen bisher nicht in die Öffentlichkeit gebrachten Entwurf.

Das dritte Bild führt eine Kollektion von Strassburger *Hannong*-Porzellan aus dem Besitz des Städt. Kunstgewerbemuseums vor Augen. Ueber die Familie Hannong werden wir in den nächsten Nummern eine eingehende Abhandlung unsern Lesern bieten.

Als viertes Vollbild bringen wir eine Tafel mit Schlüsseln und Lichtputzscheeren aus der an anderer Stelle dieses Heftes bereits erwähnten Sammlung des Herrn Notar *Rütteng*.

Seite 11 enthält Darstellungen farbig glasierter Fussbodenbelag-Platten in Flachrelief, ausgeführt in der keramischen Abtheilung der Kunstgewerbe-Schule.

Die Entwürfe für Tapeten, die wir auf S. 13 und 14 veröffentlichen, stammen von A. *Cammissar*. Verwendet sind Artischocken, Ahornblätter mit Frucht, Veilchen und Mailblumen und endlich Kastanienblätter mit Frucht und Lampions. In den Originalentwürfen sind nur wenige helle Farben zur Anwendung gekommen.

Das nächste Blatt bringt einen unter der Leitung des Schreinermeisters *Rapp* in Strassburg ausgeführten Zierschrank, dessen Füllungen reliefartig behandelte farbige Pflanzenmotive zeigen.

Ein Gitter in Schmiedeeisen findet sich auf S. 17; es ist in der Werkstätte für Kunstschlosserei in der Strassburger Kunstgewerbeschule zur Ausführung gebracht worden.

Seite 19 zeigt eine Wandverkleidung, zusammengesetzt aus farbig glasierten Verblendsteinen und Wandplatten. Hierzu sind nur heimische Thonsorten verwendet. Ausgeführt in der keramischen Abtheilung der Kunstgewerbeschule.

Das nächste Bild zeigt ein von dem Bildhauer Albert *Muschweck* in Strassburg ausgeführtes Broncefigürchen, als Tafelaufsatzgedacht.

Seite 21 bringt eine Tafel mit Entwürfen für Metallbeschläge von Hugo *Höpfner* in Strassburg; dieselben sind für Messing oder Eisen gedacht, und in Folge ihrer Einfachheit von jedem Handwerker leicht herstellbar.

Das folgende Vollbild zeigt ein von dem Kunstmaler Karl *Spindler* in St. Leonhardt entworfenes und unter dessen Leitung ausgeführtes Schränkchen, dessen Marquetterie dem Ganzen seinen reizvollen Charakter gibt. Bei dieser Gelegenheit wollen wir kurz darauf hinweisen, dass Spindler auch der Urheber der Entwürfe zu einem Musikzimmer auf der Pariser Weltausstellung ist, dessen Möbel und Dekorationen unter der Leitung des Künstlers in der mechanischen Schreinerei von J. J. *Graf* in Gebweiler ausgeführt sind.

Was die Ausstattung dieses Heftes anlangt, so sei hervorgehoben, dass die beiden als Titelvignetten benutzten elsässischen Landschaften (Kaysersberg) von dem Kunstmaler Georg *Daubner* in Strassburg stammen; die Zierleiste auf Seite 6 (Faun mit dem Jungen auf dem Arm), das Bild auf Seite 8 (kegelspielende Faune), sowie die allegorische Darstellung der Malerei auf Seite 10 sind von dem Kunstmaler Karl *Jordan* in Strassburg gezeichnet. Die beiden Kopfleisten auf Seite 4 und Seite 25 sind von dem Maler A. *Cammissar* entworfen.

Für die Redaktion verantwortlich: Prof. Dr. Leitschuh in Strassburg.